

Europa im Arbeitszeit-Kampf?

Perspektiven Europäischer Arbeitszeitpolitik

Forum für soziale Gerechtigkeit in Europa
Osnabrück 17. November 2006

Steffen Lehndorff

Institut Arbeit und Technik

Forschungsschwerpunkt Arbeitszeit und Arbeitsorganisation

pansion vor allem nach Osteuropa investieren zu wollen.

instabilsten Staaten der Region. Dies bedeute ein großes Risiko für die

EU scheitert bei Reform der Regeln für Arbeitszeit

Kommission droht mit Verfahren gegen 23 Mitgliedsstaaten

VON WOLFGANG PROISSL, BRÜSSEL

Die Reform der geltenden Regeln für die Arbeitszeit in der EU ist gescheitert. Ein Sondertreffen der Arbeitsminister endete gestern in Brüssel ohne Ergebnis, da sich Anhänger einer strengen Begrenzung der wöchentlichen Höchstarbeitszeit und Befürworter einer möglichst liberalen Regelung auf keinen Kompromiss einigen konnten. Wichtigster Streitpunkt war, ob Unternehmen von einer durchschnittlichen Höchstarbeitszeit von 48 Stunden pro Woche abweichen dürfen.

Damit ist ein Ende des jahrelangen Streits kaum absehbar. Denn die Bundesregierung will keine weiteren Verhandlungen über eine Änderung der EU-Arbeitszeitrichtlinie während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft ab Januar 2007 betreiben. „Wir nehmen das Thema nicht auf unsere Agenda“, sagte gestern Gert Andres, Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium.

„Wir nehmen das Thema nicht auf unsere Agenda“

Gert Andres, Bundesarbeitsministerium

Nach Ansicht der Kommission brechen derzeit 23 der 25 Mitgliedsstaaten die geltenden Arbeitszeitregeln. Nach Einschätzung der Behörde verstoßen oft die nationalen Vorschriften für längere Arbeitszeiten etwa im Bereitschaftsdienst in Krankenhäusern gegen EU-Recht. Sozialkommissar Vladimir Spidla kündigte deshalb gestern an, er sei nun für rasche Vertragsverletzungsverfahren vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH).

„Wir sehen den Vertragsverletzungsverfahren relativ gelassen entgegen“, sagte Andres. Frühere Probleme mit

Bereitschaftsdiensten in Deutschland seien weitgehend gelöst. Der Staatssekretär forderte die Kommission auf, ihren sehr umfassenden Entwurf zur Änderung der Arbeitszeitrichtlinie zurückzuziehen und eine weniger weit reichende Fassung vorzulegen. Darin sollte nur das Problem langer Bereitschaftsdienste geregelt werden, das vielen Ländern derzeit Schwierigkeiten macht.

F

Se

VON
UN

V

fe

we

Jür

bei

De

Ku

kar

cke

che

ein

gier

for

sch

sem

D

Reg

Rüt

die

grün

15 M

Mon

geza

Arbe

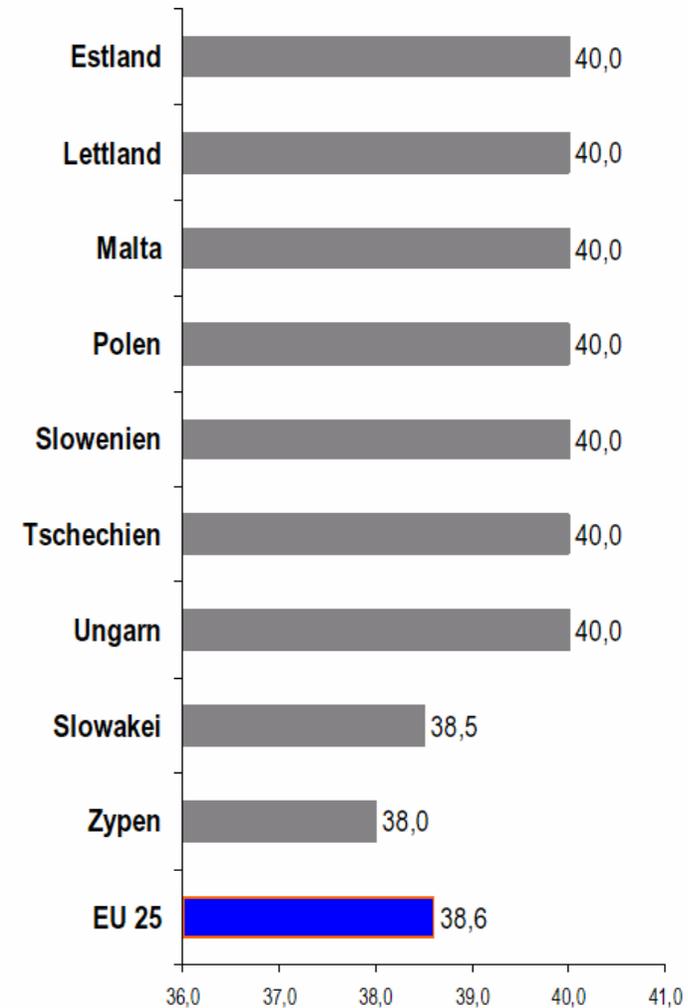
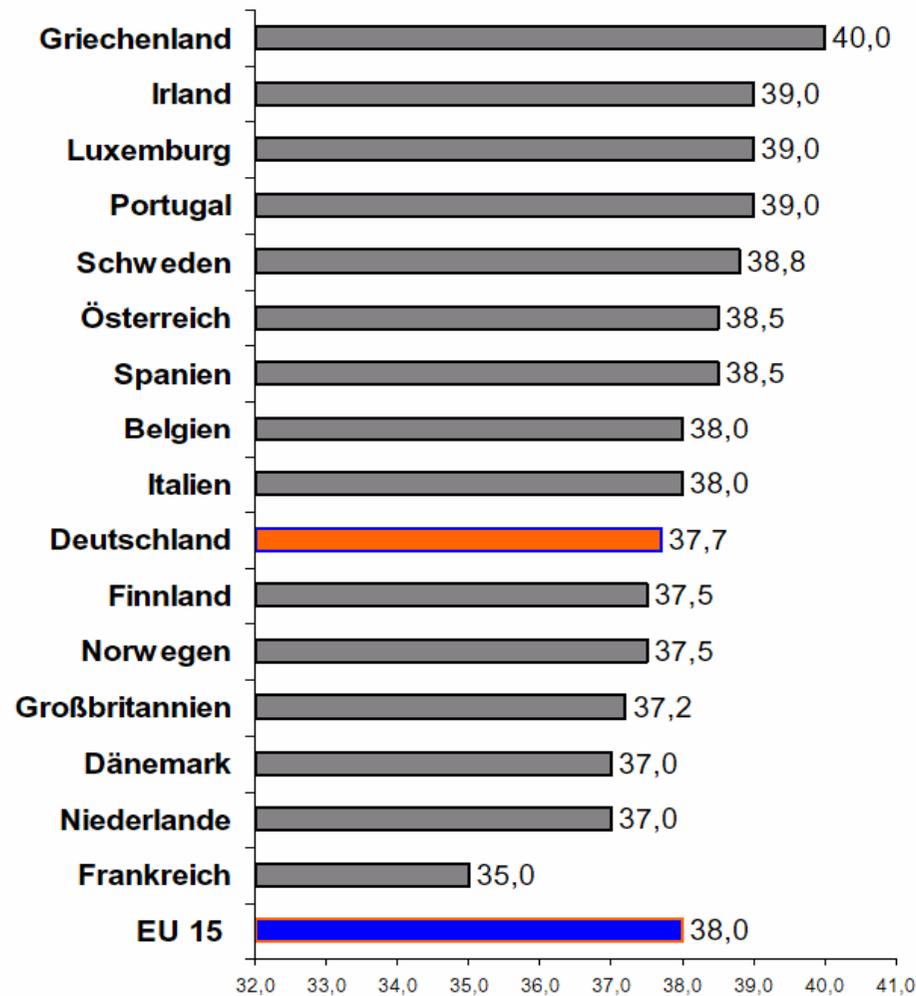
Ne

sekr

beim

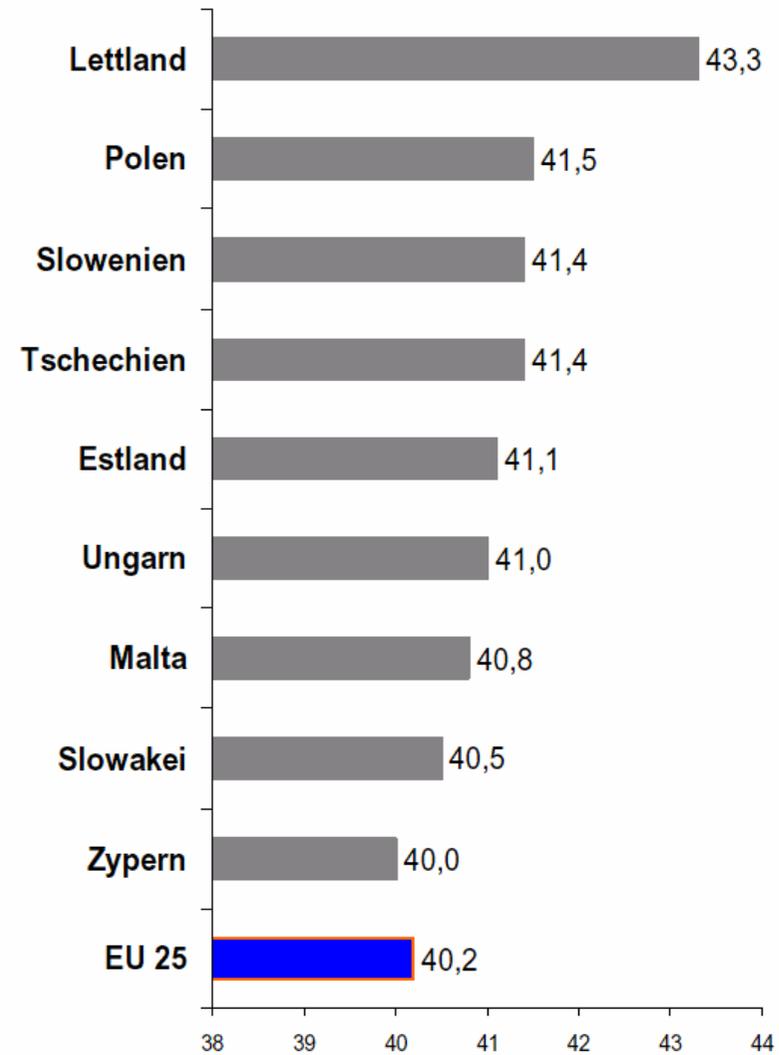
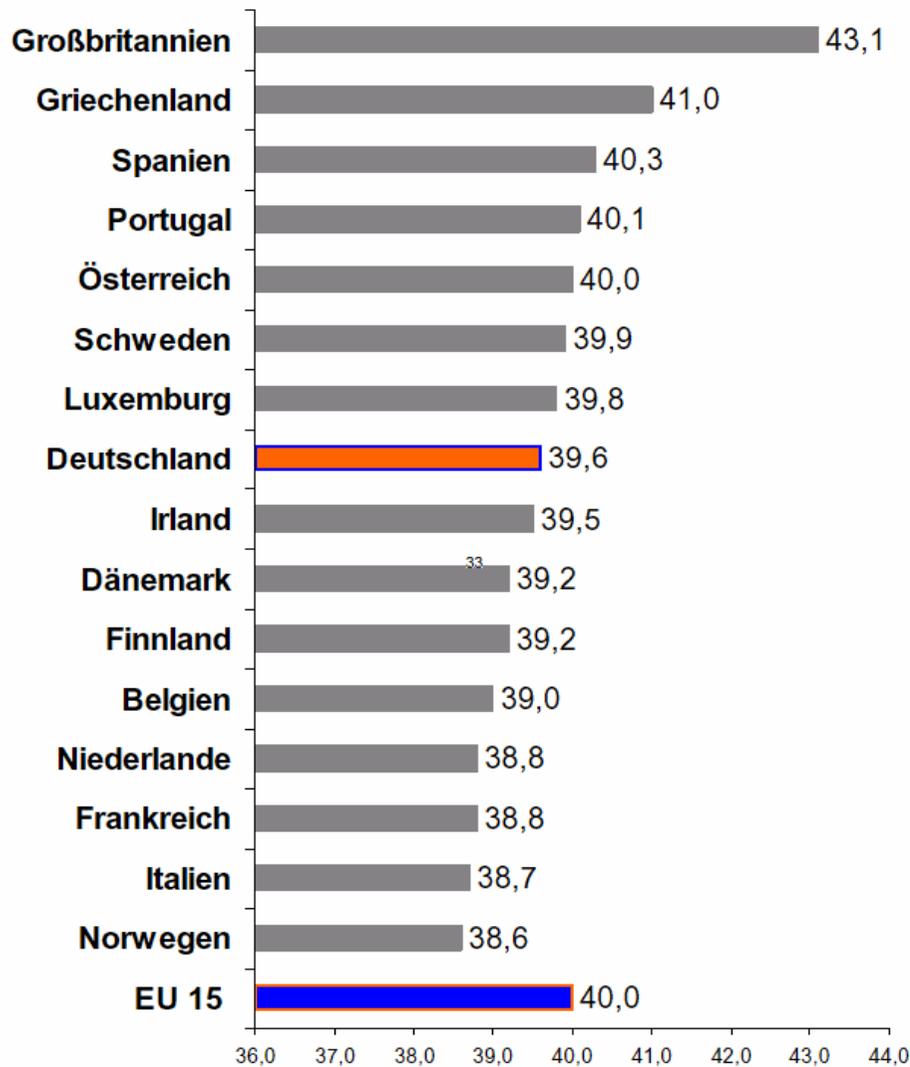
ber

Tarifvertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeiten in der EU (2003)



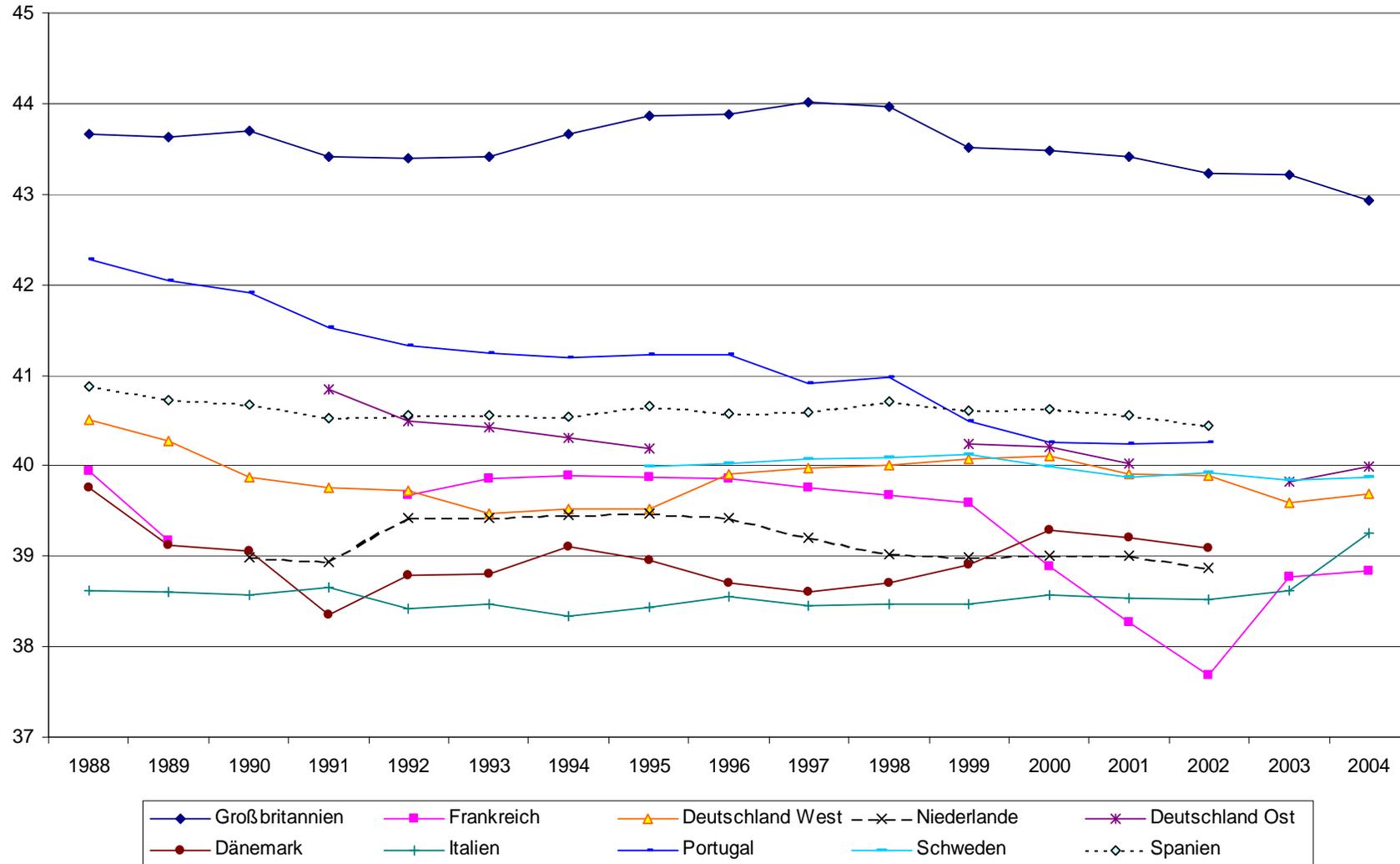
Quelle: European Industrial Relations Observatory (EIRO)

Effektive Wochenarbeitszeiten von Vollzeitbeschäftigten in der EU (2003)



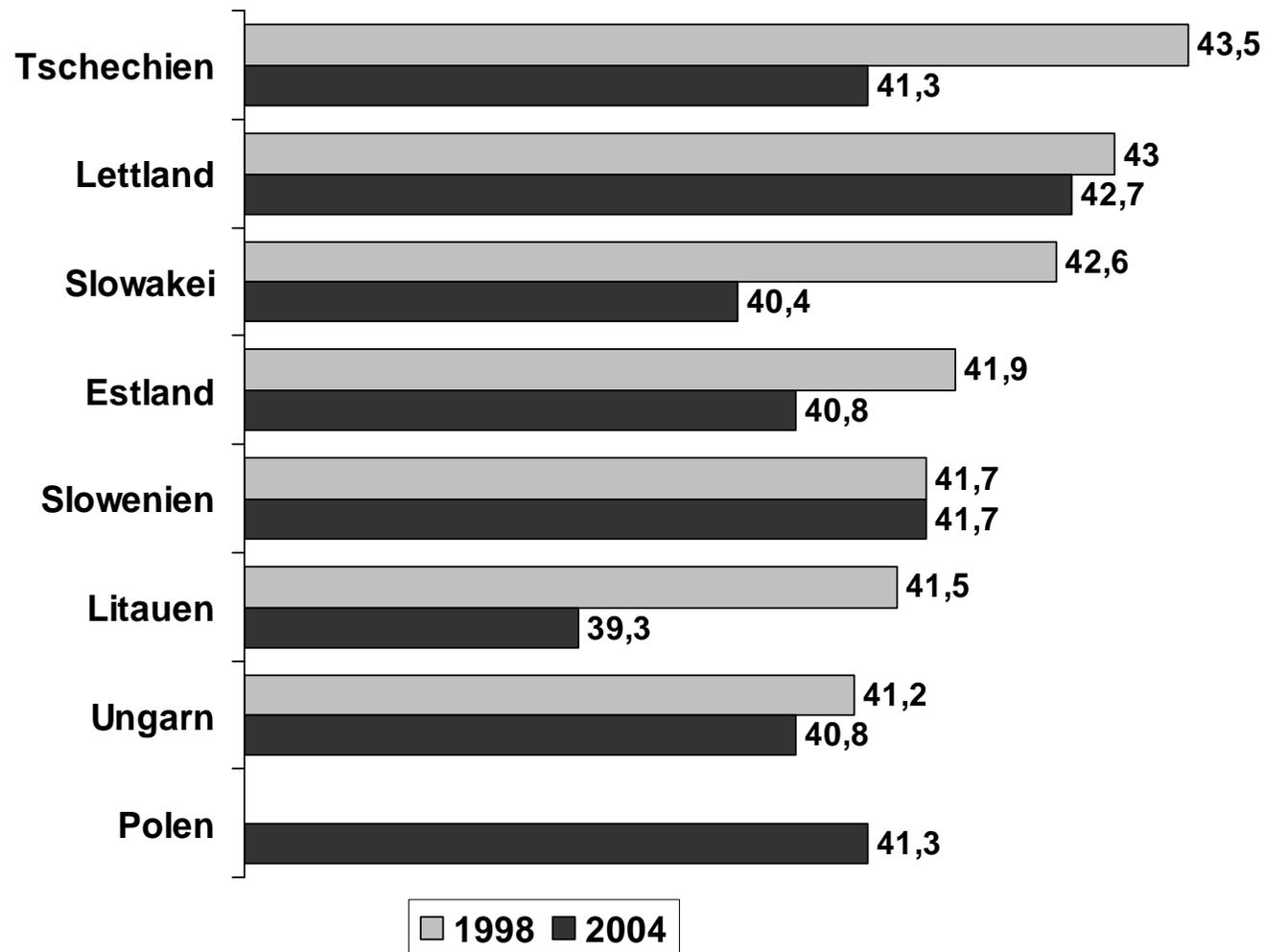
Quelle: EUROSTAT, Europäische Arbeitskräfteerhebung

Gewöhnliche Wochenarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten (EU-15, 1988-2004)



Quelle: Europäische Arbeitskräftestichprobe / IAT

Gewöhnliche Wochenarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten (MOE, 1998-2004)

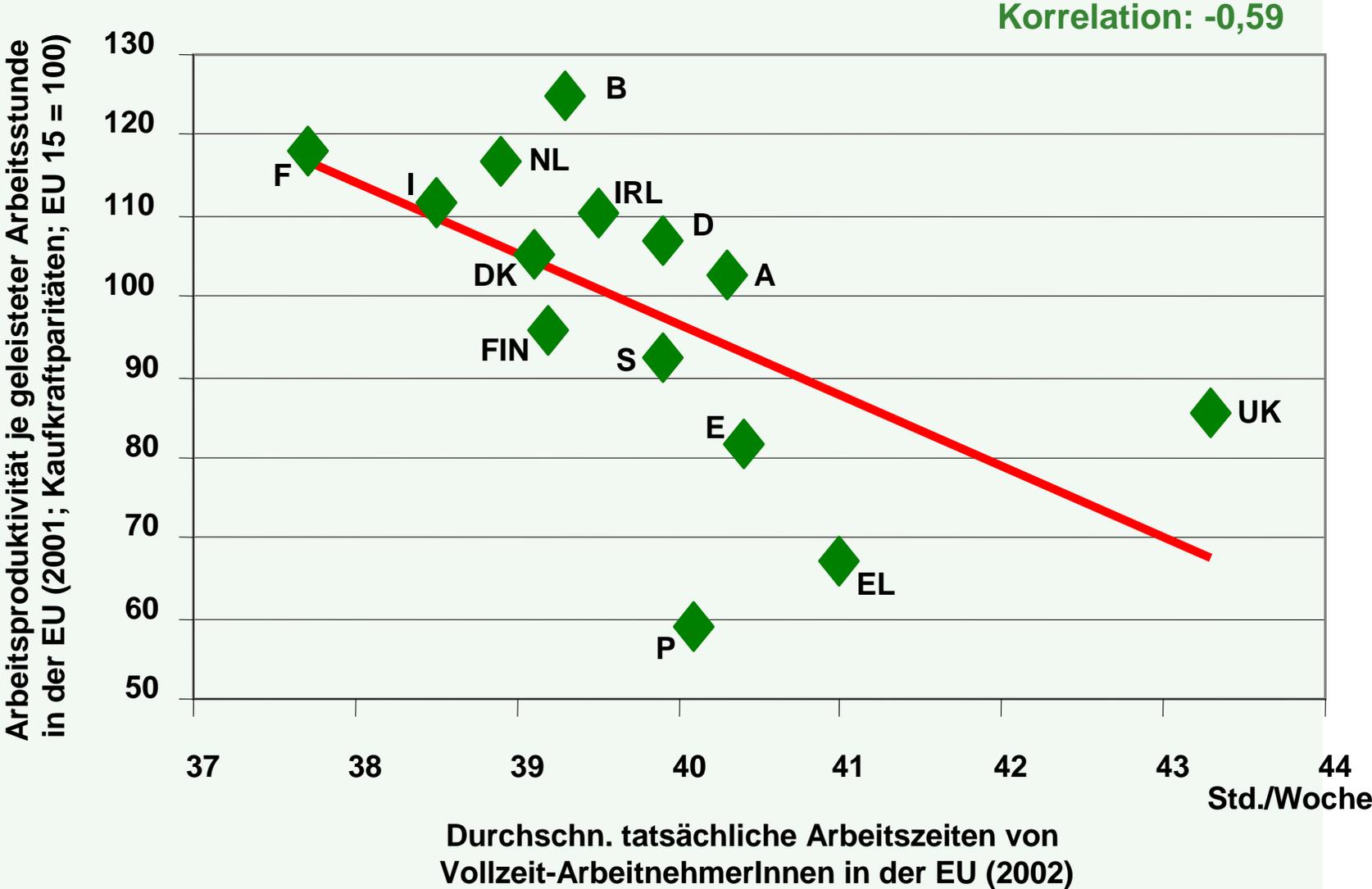


Quelle: Europäische Arbeitskräftestichprobe / IAT

Vorrangig genutzte Flexibilitätsinstrumente

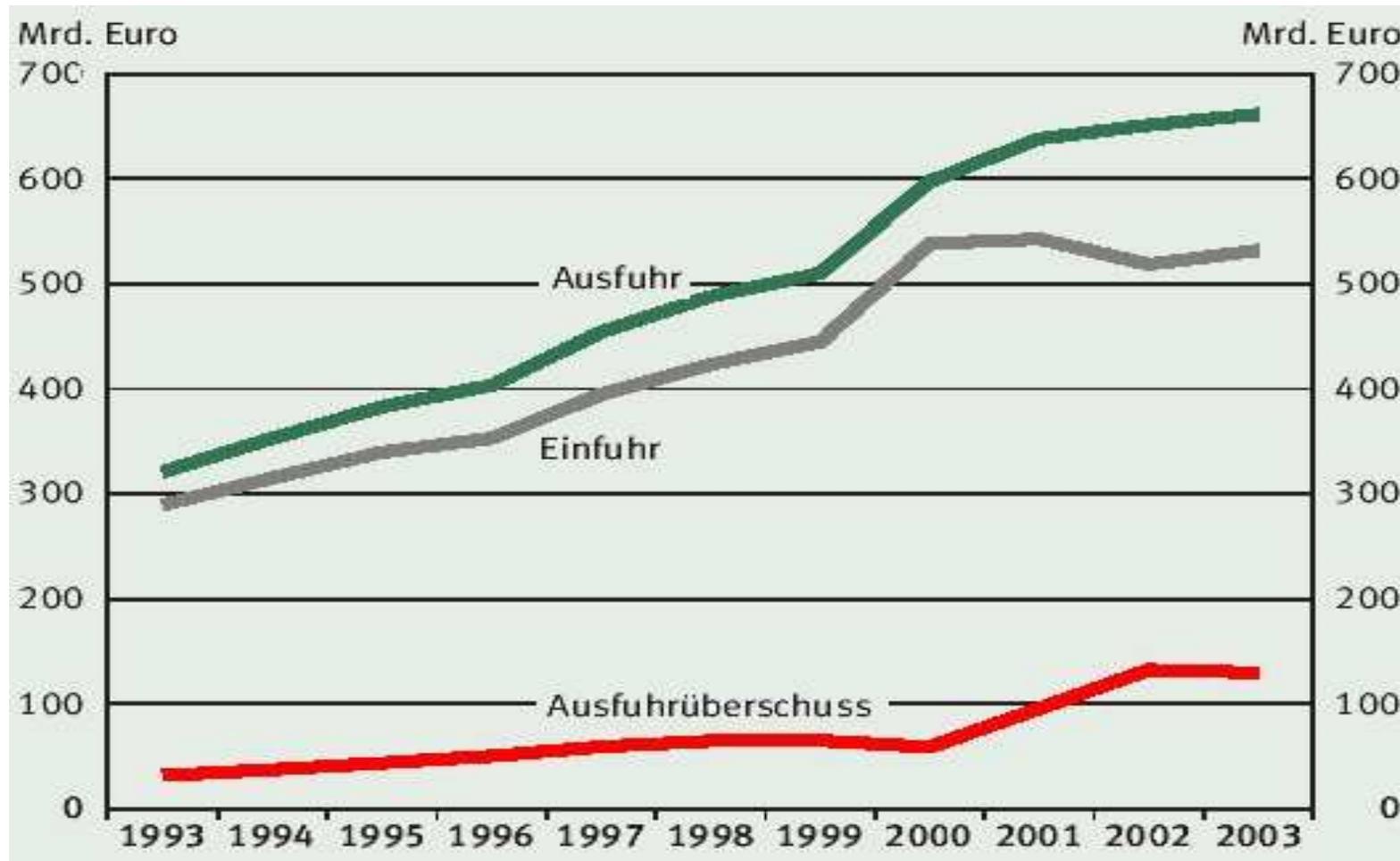
Deutschland	Flexible Arbeitszeiten
Frankreich	Externe Arbeitskräfte
Großbritannien	Überstunden
Niederlande	Überstunden + Externe Arbeitskräfte
Portugal	Überstunden + Einstellen und entlassen

Arbeitszeit und Produktivität



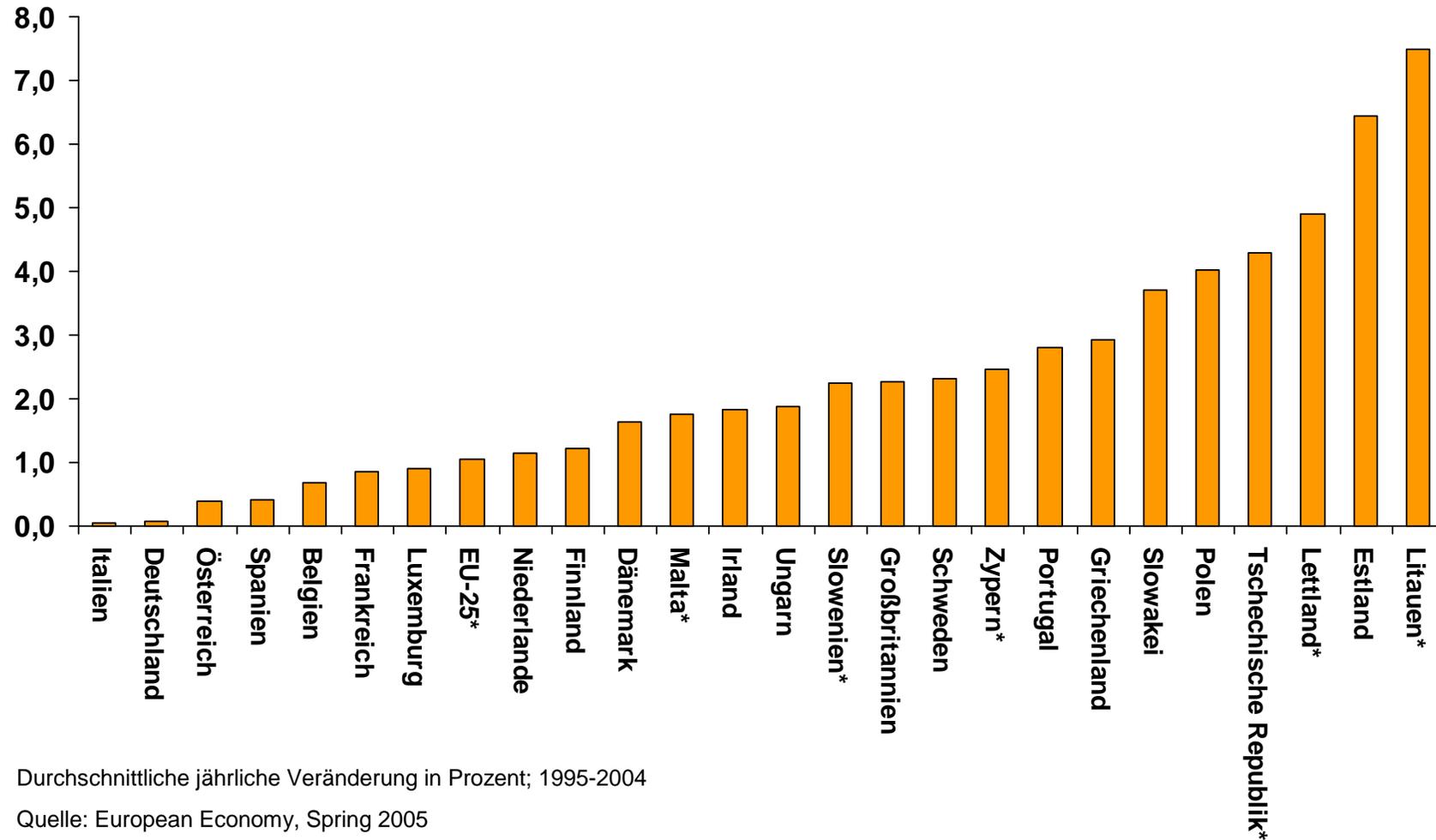
Quelle: Europäische Arbeitskräftestichprobe, Eurostat

Jährliche Entwicklung des Außenhandels (Deutschland, 1993 – 2003)



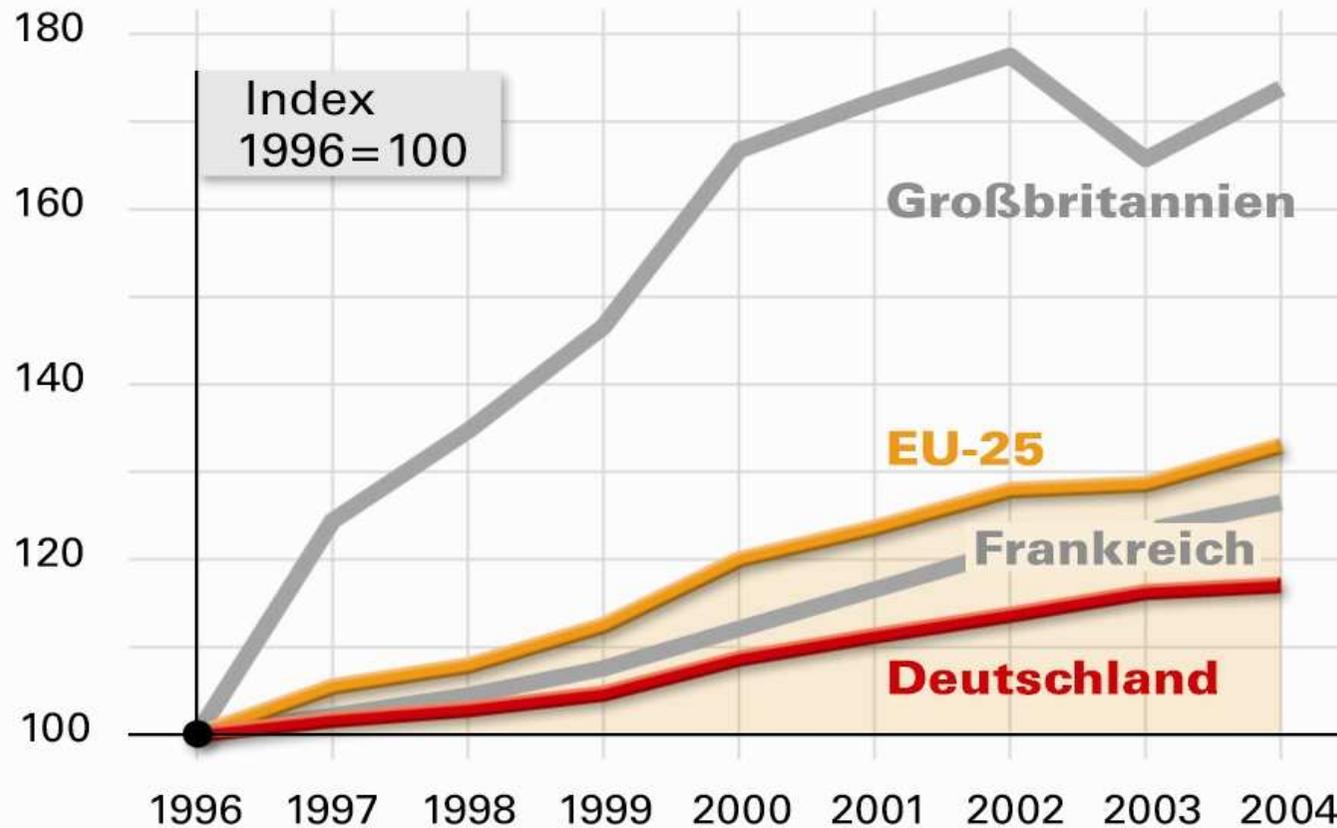
Quelle: Statistisches Bundesamt 2004

Reallohnanstieg je Beschäftigten (EU-25, 1995-2004)



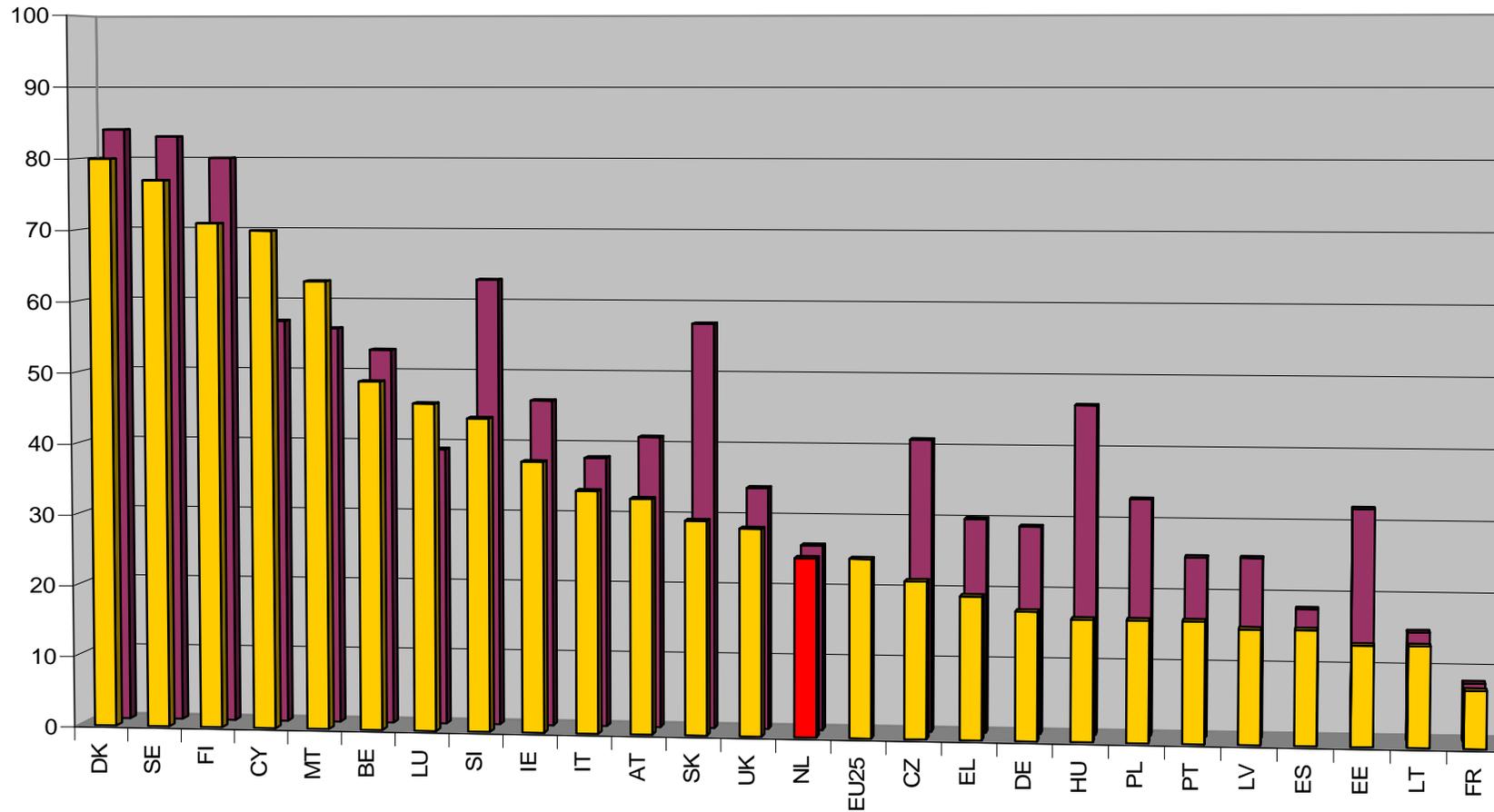
Deutsche Arbeit wird kaum teurer

Entwicklung Arbeitskosten pro Stunde in ...



Quelle: Eurostat 2006 | © Hans-Böckler-Stiftung 2006

Netto-Organisationsgrad der Gewerkschaften (EU25, 1995-2004)



	DK	SE	FI	CY	MT	BE	LU	SI	IE	IT	AT	SK	UK	NL	EU25	CZ	EL	DE	HU	PL	PT	LV	ES	EE	LT	FR
2004	80	77	71	70	63	49	46	44	38	34	33	30	29	25	25	22	20	18	17	17	17	16	16	14	14	8
1995	84	83	80	57	56	53	39	63	46	38	41	57	34	26		41	30	29	46	33	25	25	18	32	15	8

Quelle: EIRO (van Gyes et al. 2006)

Arbeitszeit-Problemfelder in Deutschland

- „Betriebliche Bündnisse für Arbeit“ als race to the bottom statt Qualitäts-, Produktivitäts- und Innovationskoalitionen
- Grauzone Flexibilität – Verlängerung ...

Arbeitszeit von Beschäftigten, die ihre Arbeitszeiten selbst steuern*

In den letzten 4 Wochen im Schnitt ...	vH
... länger als vertraglich vereinbart	57
... kürzer als vertraglich vereinbart	4
... entsprechend der vertraglichen AZ	39

* ca. ein Drittel aller Beschäftigten

Quelle: ISO-Arbeitszeiterhebung 2003

Steffen Lehndorff / Institut Arbeit und Technik - Forschungsschwerpunkt Arbeitszeit und Arbeitsorganisation

Gründe für Mehrarbeit bei „Selbststeuerern“

Arbeit sonst nicht zu schaffen	82 %
Probleme mussten dringend gelöst werden	62 %
Sonst nicht zufrieden mit Arbeitsergebnis	36 %
Spaß an der Arbeit	25 %
Betriebliche Vorgaben	20 %

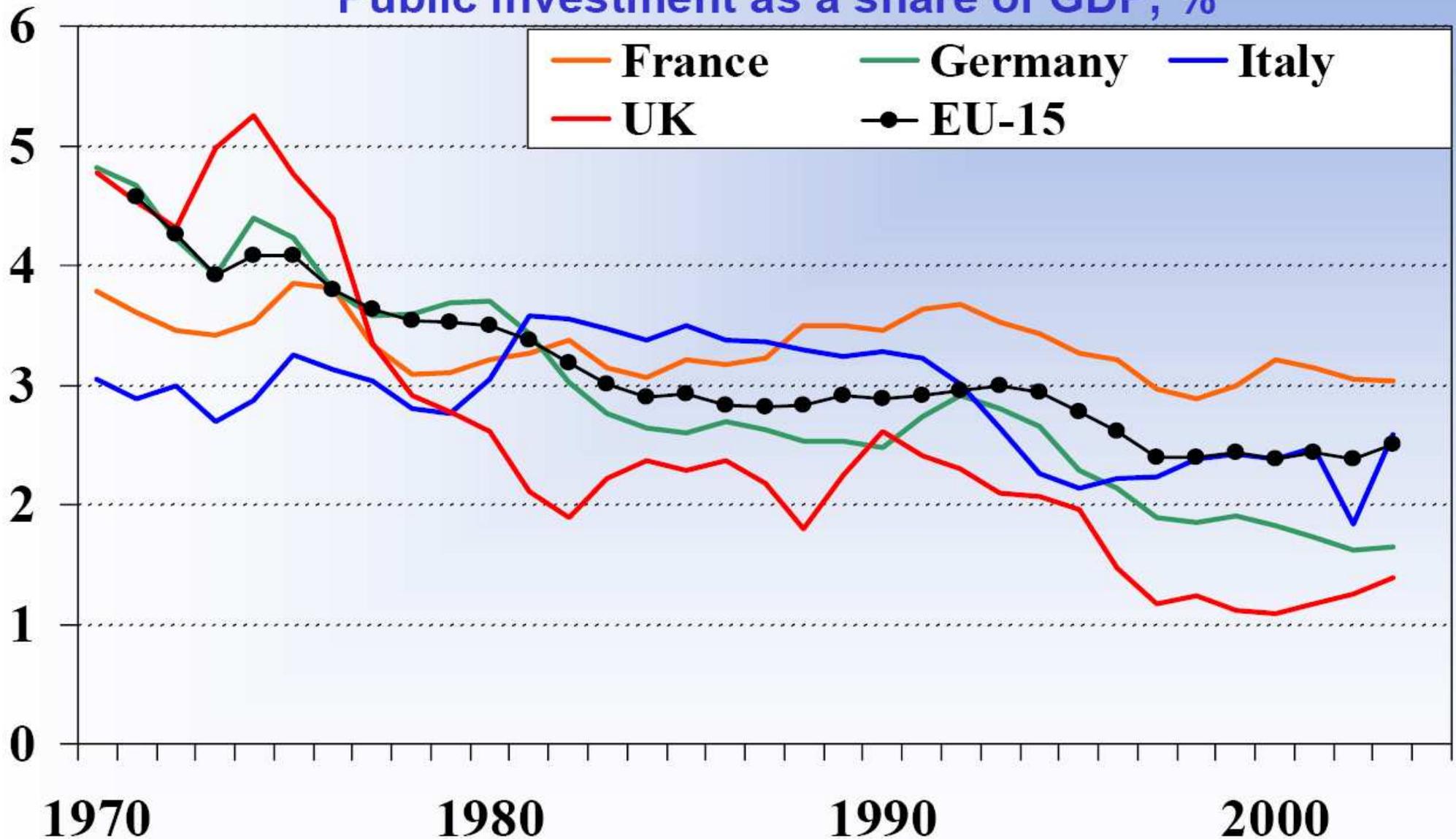
Quelle: ISO-Arbeitszeiterhebung 2003

Steffen Lehndorff / Institut Arbeit und Technik - Forschungsschwerpunkt Arbeitszeit und Arbeitsorganisation

Arbeitszeit-Problemfelder in Deutschland

- „Betriebliche Bündnisse für Arbeit“ als race to the bottom statt Qualitäts-, Produktivitäts- und Innovationskoalitionen
- Grauzone Flexibilität – Verlängerung
- Schwächung des staatlichen „Ankers“ der Arbeitszeitregulierung ...

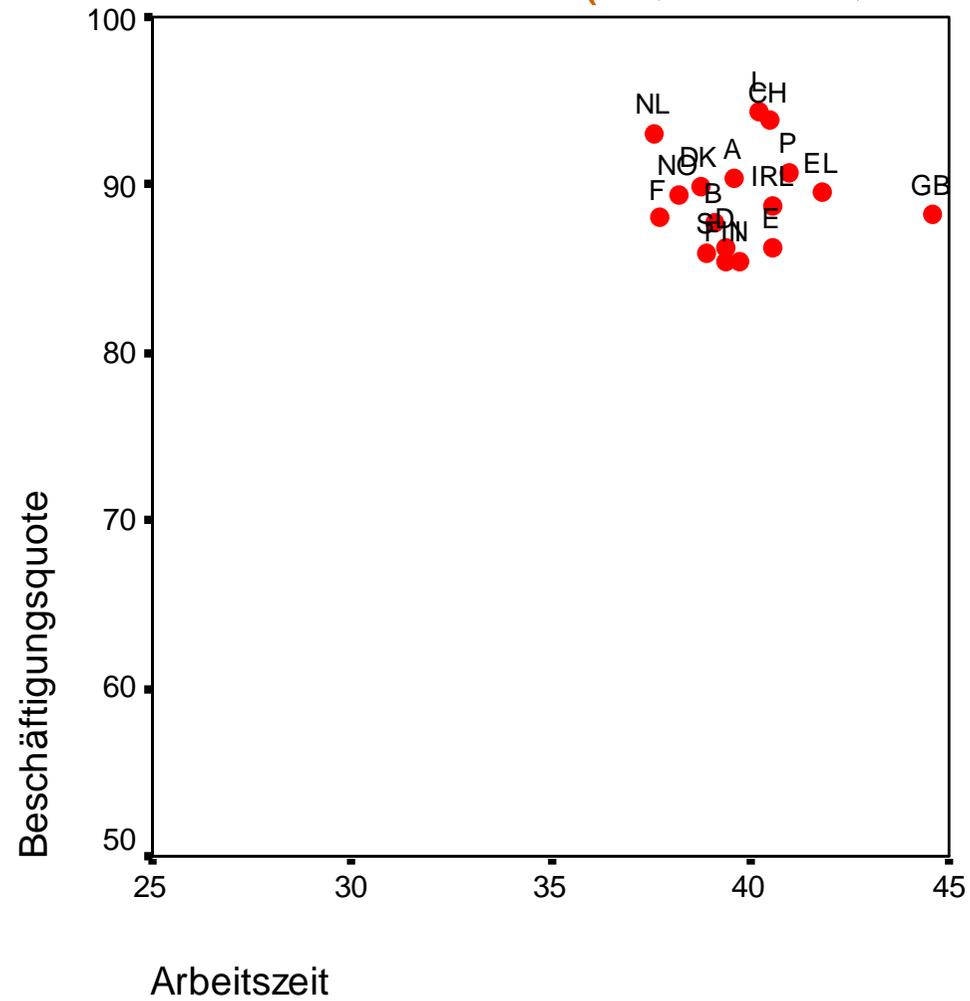
Public investment as a share of GDP, %



Arbeitszeit-Problemfelder in Deutschland

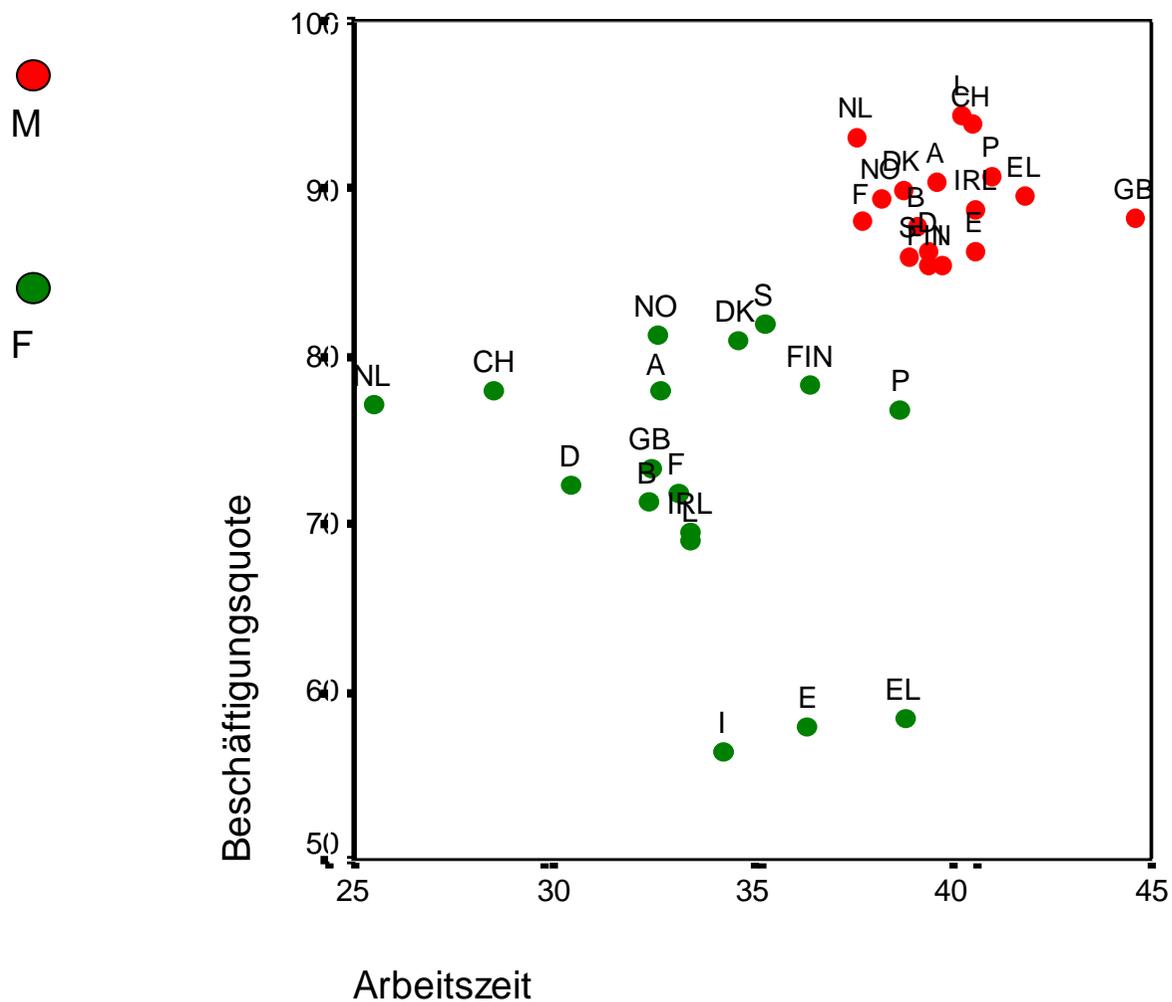
- „Betriebliche Bündnisse für Arbeit“ als race to the bottom statt Qualitäts-, Produktivitäts- und Innovationskoalitionen
- Grauzone Flexibilität – Verlängerung
- Schwächung des staatlichen „Ankers“ der Arbeitszeitregulierung
- Wachsendes „Niemandland“ der Arbeitszeitregulierung

Beschäftigungsquote und durchschnittliche Wochenarbeitszeiten (M, 25-44, 2002)



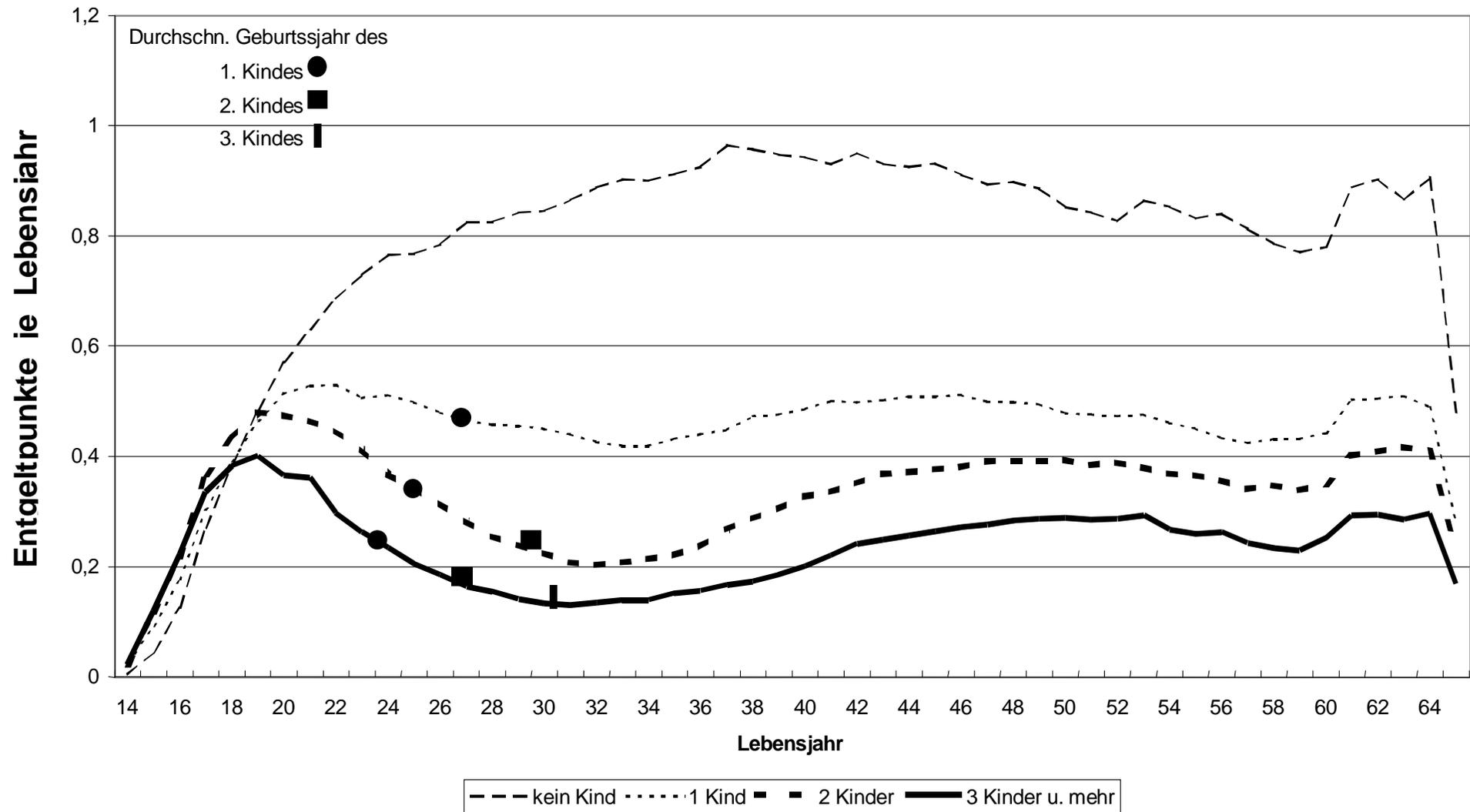
Quelle: Eurostat Sonderauswertung IAT

Beschäftigungsquote und durchschnittliche Wochenarbeitszeiten (M/F, 25-44, 2002)



Quelle: Eurostat Sonderauswertung IAT

Einkommensentwicklung im Lebensverlauf bei westdeutschen Frauen nach Zahl der Kinder



Quelle: Ute Klammer, WSI

Steffen Lehndorff / Institut Arbeit und Technik - Forschungsschwerpunkt Arbeitszeit und Arbeitsorganisation

Hausaufgaben in der Arbeitszeitpolitik in Deutschland

1. „Niemandland“ beackern: Ausbau qualifizierter sozialer Dienstleistungen
2. Stärkung des staatlichen „Ankers“ der Arbeitszeitregulierung durch öffentl. Investitionen
3. Betriebliche Bündnisse für „Besser statt billiger“
4. Neuer Flexibilitätskompromiss: Mehr Kontrolle der Einzelnen über ihre tatsächlich geleistete Arbeitszeit
5. Demografische Arbeitszeit: Arbeitszeitverkürzungen für besonders Belastete

Steffen
Lehndorff
(Hg.)

Das Politische in der Arbeitspolitik

Ansatzpunkte für eine nachhaltige
Arbeits- und Arbeitszeitgestaltung



edition
sigma

